

zur Verfügung gestellt von Andreas Vogt
AVogt@web.de

Email an Andreas Vogt
von "Haensch, Michael" <haensch@katholisches-duesseldorf.de>
Wed Nov 09 12:41:21 CET 2011

Antwort Rehabilitierung von zwei "Hexen"

Sehr geehrter Herr Vogt,
mit einer Mailzuschrift vom 29.10.2011 haben Sie um eine Meinungsäußerung der katholischen Kirche zur aktuellen Diskussion um Ihren Antrag zur Rehabilitierung zu zwei als Hexen ermordeten Frauen in Düsseldorf gebeten.
Da sowohl Stadtdechant Msgr. Rolf Steinhäuser als auch ich die gesamte Zeit der Herbstferien auf Wallfahrt bzw. im Urlaub waren, kann ich Ihnen erst jetzt antworten.

Inhaltlich übernehmen wir die Stellungnahme von Pfarrer Hermann-Josef Schmitz (Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Düsseldorf Kaiserswerth), der sich intensiv mit den unterschiedlichen Aspekten auch Ihrer Anfrage beschäftigt hat.

Der sich jetzt ausbreitende Streit um die Rehabilitierung der beiden Frauen aus Gerresheim, die 1738 als letzte Opfer der Hexenverfolgung dort auf dem Scheiterhaufen hingerichtet wurden, lässt niemanden kalt, der das Für und Wider in der Berichterstattung der RP [Rheinische Post] verfolgt.

Zur Stellungnahme von Herrn Bernhard Meisen, der für sich in Anspruch nimmt, hier als kath. Theologe zu sprechen, stellt Pfarrer Schmitz aus persönlicher Kenntnis seiner Person fest:

"Herr Meisen ist uns in Kaiserswerth zwar als ein guter Krankenpfleger in der Orthopädie des hiesigen Marienkrankenhauses seit vielen Jahren wohl bekannt, als "katholischer Diplom-Theologe" ist er dagegen bisher noch nirgendwo in Erscheinung getreten. Ich bitte deshalb, seine Ansichten lediglich als seine Privat-Meinungen zu werten, die von niemandem kirchlich legitimiert sind und, soweit ich sehen und hören kann, von keinem in unserer Kirche geteilt werden: Ich verweigere ihm deshalb ausdrücklich das Recht, bei seinen Auftritten in der Stadt auch nur den Anschein zu erwecken, in dieser Sache für irgendjemanden in der Kirche von Düsseldorf zu sprechen: Seine Thesen bezeichnet die RP [Rheinische Post] in ihrem Kommentar als "radikal-religiös", tatsächlich sind sie in meinen Augen nur verblendet und abstrus." Dieser Bewertung von Pfarrer Schmitz ist nichts hinzuzufügen.

Zur Sache selbst: Wer die Meinung der Kirche heute zu den beklagenswerten Ereignissen der Hexenprozesse hören will, den verweise ich auf das öffentliche "Schuldbekenntnis und die Vergebungsbite" von Papst Johannes Paul II. zur Jahrtausendwende 2000, wo er ausdrücklich beklagt, "dass auch Menschen der Kirche im Namen des Glaubens und der Moral ... mitunter auf Methoden zurückgegriffen haben, die dem Evangelium nicht entsprechen", "Methoden der Intoleranz", "die das Antlitz der Kirche entstellten", anstatt "der Wahrheit in der Milde der Liebe zu dienen" und darauf zu vertrauen, "dass sich die Wahrheit nur mit der Kraft der Wahrheit selbst durchsetzt".

Schon 1994 hatte sich derselbe Papst vor Kardinälen zum Thema der Gewalt, "die auch im Namen des Glaubens verübt wurde" deutlich geäußert: "Es ist bezeichnend, dass Methoden des Zwangs, die die Menschenrechte verletzen, dann später von den totalitären Ideologien des 20. Jh. eingesetzt wurden und auch heute noch von den islamischen Fundamentalisten verwendet werden. Aus solchen Zwangsmethoden entsprangen auch die Verbrechen des hitlerischen Nationalsozialismus und des marxistischen Stalinismus. Die angemessene Reaktion darauf war die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und, in der Kirche, die Erklärung über die Religionsfreiheit des Zweiten Vatikanischen Konzils."

Als Pfarrer in Kaiserswerth verweist Pfarrer Schmitz zudem auf Pater Friedrich Spee SJ. (1591-1635), der hier im Schatten unserer Kaiserswerther Basilika geboren wurde und in der Zeit des allgemeinen Hexenwahns, schon über 100 Jahre vor den Gerresheimer "Hexen-Verbrennungen", zum Anwalt der entrechteten Frauen wurde. Von ihm stammt die Kampfschrift "Cautio Criminalis" (1628), die jedem Terror gegen "Hexen" den Garaus zu machen suchte. Wer sich in diesen schwierigen Fragen sachkundig machen möchte, dem sei die umfassende Untersuchung des anerkannten emeritierten Münsteraner Theologen, Prof. Arnold Angenendt: "Toleranz und Gewalt" (2007) mit einer eigenen Würdigung des Beitrages von F. Spee SJ. bei der Überwindung des Hexenwahns (S. 314 f) empfohlen.

Für alle, die sich dieser Frage in unserer Stadt derzeit annehmen, wäre es gewiss empfehlenswert, sich des Sachverstandes und der Sachkenntnis solch echter Theologen zu versichern, um bei anstehenden Entscheidungen am Ende nicht erneut in die Irre zu laufen und die Opfer von einst von neuem unter uns öffentlich "hinzurichten"!

Ich hoffe, dass durch diese Gedanken die Bewertung der katholischen Kirche deutlich geworden ist.

Mit freundlichem Gruß

Dipl. theol. Michael Hänsch

Geschäftsführer

Katholische Kirche in Düsseldorf

Citadellstraße 2

40213 Düsseldorf

Fon: 0211 / 90 10 223

Fax: 0211 / 90 10 222

Handy: 0163 / 30 10 223

Haensch@Katholisches-Duesseldorf.de <mailto:Haensch@Katholisches-Duesseldorf.de>

www.Katholisches-Duesseldorf.de <<http://www.katholisches-duesseldorf.de/>>